

## Erfahrungsbericht von Laura, Malawi

*Von Deutschland aus in das warme Herz Afrikas – Freiwilligenarbeit in Malawi*



Gemeinsam mit der Unterstützung von ora Kinderhilfe ging es für mich von Mitte Mai bis Anfang Juni 2024 für vier Wochen nach Malawi.

Während meiner Zeit durfte ich bei dem Gründer der ora-Partnerorganisation COFO und seiner Familie in der Stadt Chikwawa im Süden von Malawi wohnen. Chikwawa könnt ihr euch aber eher als Dorf vorstellen, da alles sehr überschaubar und ländlich ist. Allgemein ist das Leben hier von sehr viel einfacheren Lebensstandards geprägt, als wir das beispielsweise von Deutschland gewohnt sind. Den Mittelpunkt von Chikwawa bildet der große Markt, welcher einem Wimmelbild ähnelt, da viele verschiedene Waren angeboten werden und immer viel los ist.

Bei Joshua im Haus hatte ich mein eigenes kleines Zimmer. Vor dem Haus befindet sich ein weiteres kleines Gebäude, in welchem sich das Klo und die Dusche befindet. Das Klo ist tatsächlich nur ein Loch im Boden und die Dusche besteht aus einer Schüssel und einem Behälter. Im Haus selbst gibt es kein fließendes Wasser, die einzige Wasserquelle ist ein Wasserhahn vor dem Haus. So finden das Zähneputzen und andere Aktivitäten wie Kochen oder Wäsche waschen meist draußen statt. Dabei hat man fast immer Gesellschaft von den freilaufenden Tieren: Hühner, Hunde, Schweine und Ziegen. Nach ein paar Tagen habe ich mich schnell an die neuen Umstände gewöhnt und mich gut zurechtgefunden.



In Chikwawa habe ich die Partnerorganisation **COFO** (Community Forum) unterstützt. COFO entwickelt gemeinschaftsbasierte Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung und setzt sich für Bildungschancen in benachteiligten Communities, die Rechte von Mädchen und den Zugang zu medizinischer Grundversorgung ein.<sup>1</sup>

Gemeinsam mit den anderen Freiwilligen aus Malawi haben wir die verschiedenen Schulen, Projekte und Einrichtungen welche COFO aufgebaut hat oder unterstützt, besucht. Wir haben auch an den Gruppensitzungen und Aktivitäten teilgenommen. Diese Aufgaben waren sehr abwechslungsreich und ich wurde immer sehr herzlich in den Projekten und Gruppen empfangen.

Der Hauptteil meiner Freiwilligenarbeit bestand aber aus dem Unterrichten an der **Mantchombe F.P. School**, da ich zuvor Grundschullehramt in Deutschland studiert hatte. Die Kinder beginnen häufig erst in der Schule mit dem Englisch lernen, wodurch der Unterricht erst ab der 5. Klasse teilweise auf Englisch ist. Daher wurde mir die 7. Klasse zugeteilt, da mir hier das Unterrichten durch die vorhandenen Englischkenntnisse möglich war. Da ich weder die Amtssprache spreche noch mit dem

---

<sup>1</sup> <https://cofomw.wordpress.com/>

Schulsystem in Malawi vertraut war und bis dahin keine Erfahrung im Unterrichten von Klassen außerhalb der Grundschule hatte, stand ich anfänglich vor einigen Herausforderungen. In Malawi wird der bedürfnisorientierte Unterricht etabliert. Dadurch ist es den Kindern möglich sehr unkompliziert eine Klasse zu wiederholen, sollten sie den Anforderungen noch nicht gerecht werden. Dies führt, zu mindestens in meiner Schule, aber auch dazu, dass in manchen Klassen bis zu 50 Schüler:innen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kompetenzen gemeinsam lernen. Hinzu kam, dass ich eigentlich nur eine Tafel und ungefähr fünf Schulbücher zur Verfügung hatte. Die Schule besitzt leider nur wenig finanzielle Mittel und somit fehlt es an Schulmaterialien, Lehrbüchern und Ausstattungsmöglichkeiten. Ich habe mich auf die neuen Umstände eingelassen und schnell gemerkt, dass es hauptsächlich auf den Unterrichtsinhalt und die Art und Weise diesen zu vermitteln ankommt. Zudem musste ich den Druck rausnehmen, indem ich meine hohen Ansprüche an mich selbst runtergeschraubt habe. Von Stunde zu Stunde hat die aktive Mitarbeit am Unterricht zugenommen und wir konnten gemeinsam gute Unterrichtsergebnisse erzielen. Ich hatte während meiner Zeit auch immer die Unterstützung der anderen Lehrkräfte und die Schulbücher haben jeweils einen „Teacher’s Guide“, welcher die Vorbereitung sehr erleichtert hat. Ich hatte eine tolle Zeit an der Schule und konnte einiges an Erfahrungen sammeln. Mein Wunsch Lehrerin zu werden hat sich hier definitiv verstärkt.

Zusätzlich zum Unterrichten habe ich auch an einigen Sitzungen der **Eltern Support Group** teilgenommen. Einige Eltern haben diese Gruppe gegründet, um sich gemeinsam über Schwierigkeiten sowie Probleme auszutauschen und mögliche Lösungen zu finden.

### Alltag in Malawi

Unter der Woche bin ich gegen 7:00 Uhr morgens aufgestanden. Zum Frühstück gab es meistens Tee und Toast mit Erdnussbutter, oder Gebäck, welches ich ab und zu gemeinsam mit meiner Gastmutter gebacken habe. Anschließend bin ich ungefähr sieben Minuten zum COFO - Office gelaufen. Auf dem Weg dorthin habe ich mich meistens sicher gefühlt und wurde häufig von den Menschen und vor allem den Kindern begrüßt. An den Vormittagen haben wir entweder die Projekte besucht oder waren im Office. Ich habe die Zeit genutzt, um meine Unterrichtsstunden vorzubereiten oder anderen Beschäftigungen nachzugehen. Gegen 12:00 Uhr gab es ein gemeinsames Mittagessen, welches meistens Nsima (eine Art Maisgrütze) mit Gemüse (Bohnen oder Spinat) war und gemeinsam mit den Händen gegessen wurde. Nach der Mittagspause ging es für mich zum Unterrichten in die Schule. Da diese vier Kilometer entfernt war, sind wir mit einem Fahrradtaxi gefahren. Das ist hier die gängigste Fortbewegung und eine Fahrt hat 500 Kwacha, also 0,27 Euro gekostet. Eine andere Freiwillige von COFO aus Malawi hat mich jeden Tag zur Schule begleitet, um

mich als Übersetzerin im Unterricht zu unterstützen. Mein Unterricht ging immer eine Stunde und ich habe hauptsächlich Mathematik unterrichtet. Ab und an ist es auch vorgekommen, dass der Unterricht ausgefallen ist, da andere Aktivitäten wie Sport Training anstanden. Gegen 16:00 Uhr konnte ich nach Hause gehen und habe an den Nachmittagen oft Zeit mit meinen Gastgeschwistern und der Familie verbracht. Gegen 19:00 Uhr gab es ein gemeinsames Abendessen, welches entweder sehr ähnlich zum Mittagessen war oder aus Reis mit Bohnen und Sojageschnätzeln bestand. Ehrlich gesagt hat mir an manchen Tagen ein bisschen Abwechslung beim Essen gefehlt. Ich hatte in Malawi einen anderen Rhythmus und bin wie der Rest der Familie gegen 20:00 - 21:00 Uhr schlafen gegangen.

An den Wochenenden hatte ich viel Freizeit und mir fiel es am Anfang gar nicht so leicht mich selbst zu beschäftigen. Aber mit der Zeit konnte ich es sehr genießen ein bisschen zu entsleunigen. Ich habe viel gelesen, Hörbücher gehört, den Markt besucht und Zeit mit meinen Gastgeschwistern verbracht. Es war nicht so einfach Ausflüge zu unternehmen, da es alleine oft zu gefährlich ist. Ich hatte aber die Möglichkeit mit einer Reiseagentur einen Ausflug zum Mount Mulanje zu organisieren. Dort habe ich eine dreitägige Wanderung unternommen und konnte den höchsten Gipfel in Malawi besteigen. Ich wurde auch zu der Verlobungsfeier von einer anderen Freiwilligen von COFO eingeladen und es war ein toller Nachmittag mit ganz viel tanzen.

## **Resümee**

Nach meiner Zeit in Chikwawa verstehe ich, warum Malawi als das warme Herz von Afrika bezeichnet wird. Ich durfte die wertvolle Erfahrung machen sehr offen und freundlich in einer neuen Kultur begrüßt zu werden.

Auch wenn ich mich erst an die Lebensumstände und die Offenheit der Menschen gewöhnen musste, fühlt sich das mittlerweile alltäglich an. Doch auch durch die alltägliche Konfrontation mit der Armut und dem Mangel an lebenswichtigen Ressourcen, ist mir die Notwendigkeit der Arbeit von Organisationen wie COFO sehr bewusst geworden. Ich hatte die Möglichkeit während meiner Zeit bei COFO viel über die Organisation und die Projekte zu erfahren. Und auch während meiner Tätigkeit an der Schule konnte ich viele eigene Erfahrungen sammeln.

Ich hatte eine tolle Zeit in Malawi und fliege mit zahlreichen neuen, interessanten sowie schönen Eindrücken und Erlebnissen zurück und es gibt einige Gründe, um zurückzukommen.

## **Meine Zeit in einem Satz:**

Ich durfte in Malawi die wertvolle Erfahrung machen sehr freundlich und offen in einer neuen Kultur empfangen zu werden.



Laura mit Klasse 7 der Mantchombe F.P. Schule in Chikwawa, die sie vier Wochen lang als Volunteer in Mathematik unterrichtet hat.